

atlas von Cortembert ein Jahr zuvor gegeben. Diefem kleinsten Atlas steht ein etwas größerer in Folioarten, auch von Kiepert's Hand herrührend (bei D. Reimer) würdig zur Seite.

B. F. Voigt's historisch-geographischer Atlas (16 Karten bei Nicolai in Berlin), und der wohlbekannte nette Schulatlas von Adami (bei D. Reimer in Berlin) stehen dem Standpunkte des Elementarunterrichtes nahe. Andere Atlanten deutscher Erzeugung, sowie auch die ihnen zur Seite gehenden Geripp-, hydro- und orographischen Netz- und anderen Karten, werden bei den Mittelschulen die rechte Stelle finden, wohin sie theils durch die Zahl der Karten, theils durch die Art der Bearbeitung und Verwendung mehr gravitiren.

In der Ausstellung der Schul-Lehrmittel der Schweiz kam der auf die Schulen dieses Landes speciell angepaßte Atlas von Wettstein vor (12 Blätter, Zürich 1872), der sich durch Billigkeit (1 Franc) und vorzügliche Ausführung (durch die Anstalt Wurster, Randegger & Comp. in Winterthur) auszeichnet und nebst den gewöhnlichen Elementarkarten zur Erklärung der Maßstab-Verjüngung eine Reihe von kleinen Kärtchen (Schulort, Gemeinde etc.), eine hübsche Doppelkarte der Schweiz, und zur Erläuterung der Bergzeichnung auf hypometrischer Grundlage zwei Darstellungen aus dem Hochgebirge (St. Gotthard, Monte Rosa) enthält, ein Beweis, daß die Erziehungsdirection des Cantons Zürich es angemessen fand, das Verständniß der Schichtenkarten schon im Elementarunterrichte zu begründen.

Im schwedischen Schulhaufe traf man den Atlas für Schule und Heimat von Magnus Roth (analog dem Volksatlas von Hsleib & Rietfchel in Gera), einen Atlas der schwedischen Laene von Lieutenant Mentzer, und gleichfalls von dieser thätigen und geschickten Hand einen Skolatlas von 24 Karten mit 2—3 Höhenstufen, in verschiedenen Schraffirungsgradationen deutlich ausgedrückt, abermals ein Versuch, die Erhebung des Bodens im Großen schon dem Anfänger anschaulich zu machen.

Frankreich bot in diesem Zweige der Schul-Kartographie auf der Weltausstellung ein reiches Contingent. Namentlich ragte Ch. Hachette in Paris durch Zahl und Güte seiner geographischen und anderen Verlagsartikel hervor. Von dieser Firma lagen vor: Cortembert's kleiner Elementaratlas 12 Karten (klein Quart, für 50 centimes ohne Text) in Auflagen mit und ohne Text. Dergleichen ein Atlas de France in 12 Karten, eine Karte von Frankreich (Quart sur métal) mit den Grenzen und Departements-Hauptorten (Fabrik Lorne et le Plazenet) und eine zweite stumme, analog auf schwarzem Grunde ausgeführte, zu geographischen Uebungen bestimmt. Nicht minder ist Delalaine zu nennen, von dem der Atlas von H. Chevalier in 32 Karten, und der für Collegien und Pensionate bestimmte Elementaratlas von Lebrun & Belle vorlagen. Außer diesen erschienen Schulkarten von Hermet (Paris), ein kleiner Elementaratlas und ein mit stummen Karten in Verbindung stehender Atlas de géographie contemporaine von Lannée (Paris), ein Schulatlas von Paris (bei Bazin in Paris), ein Elementaratlas von Bénard (26 Karten) und ein auf 38 Blätter reducirter Atlas von Drioux & Leroy (bei Belin in Paris), die schon in der Mitte zwischen Volksschule und Mittelschule stehen. Viele dieser Atlanten enthalten auch einige Karten zur alten Geschichte.

Belgien war durch den Schulatlas von Callewert frères (Brüssel) vertreten, der schon die 14. Ausgabe erlebt hat und durch Geographie-Uebungen nach der Methode des Bruders Alexis von M. Gochet; die Niederlande durch einen Schulatlas von Brugma, von 14 Karten (jene von den Colonien eingeschlossen, Groningen bei Wolters), durch Rijkens Schulatlas der Niederlande in 14 Karten (klein Folio, darunter 1 agronomische und 3 Colonialkarten); Italien durch den Atlante fisico politico, nach Handzeichnungen von E. Bergamo (Scalotto in Mailand) und den Atlante universale statistico-pittoresco von Civelli (Mailand 1871, mit Karten in Folio, die an die des Stieler'schen Atlaffes erinnerten, vis-à-vis mit einem Textblatt mit Xylographien).